





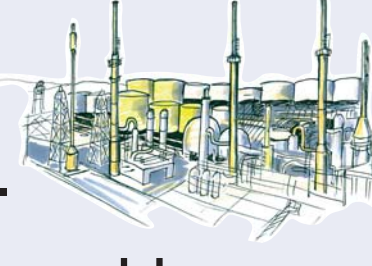



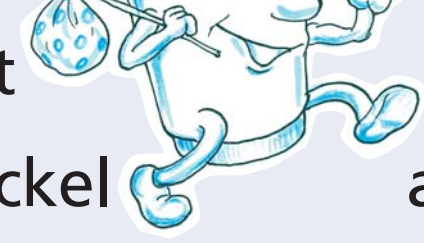

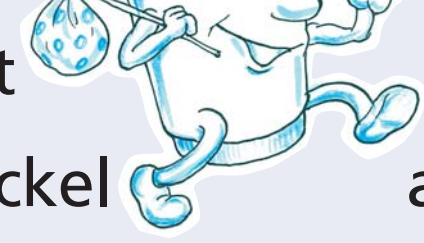




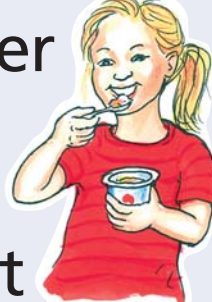

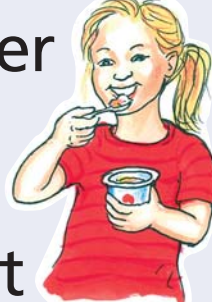









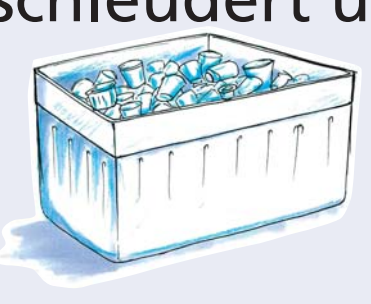








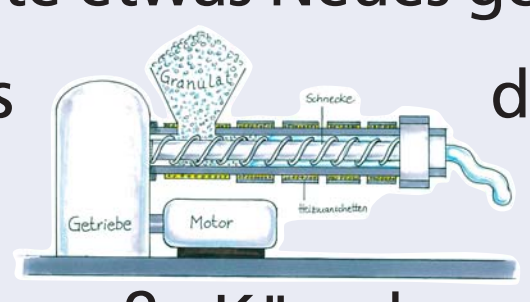
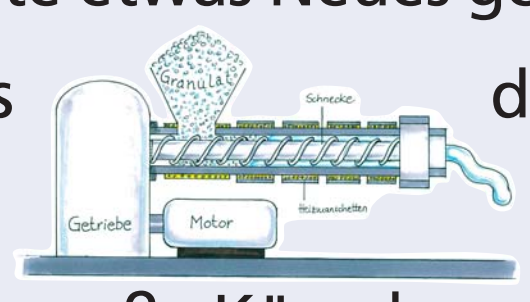
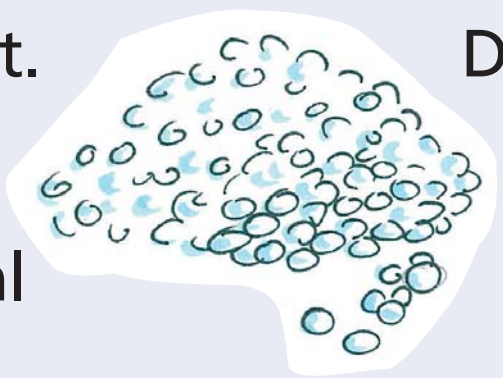
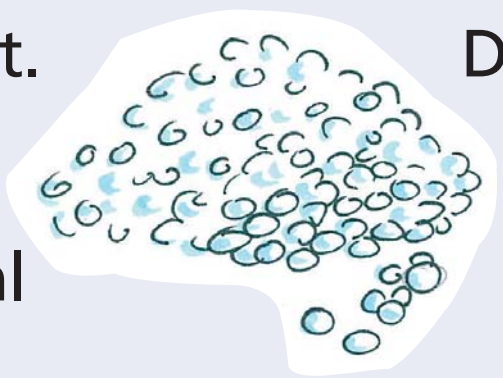
Hallo, ich bin Lehni, der Kunststoffstuhl . Ich muss dir mal was Aufregendes erzählen:


Ich weiß gar nicht, ob du mir das glaubst, aber ich war früher mal ein Joghurtbecher mit dem Grünen Punkt und hieß Jogi.  Das ist zwar schon eine ganze Weile her, aber  ich kann mich noch ganz gut erinnern. Ich bestand aus dem Kunststoff Polystyrol (PS). Ich hatte viele, viele Geschwister, die auch aus  Polystyrol (PS) oder aus Polypropylen (PP) waren.

Aber ich fang mal von vorne an. Vor meiner Geburt gab es nur das Erdöl.  Es floss durch eine Pipeline  in einen Öltanker.  Der Öltanker brachte das Öl nach Deutschland in eine Raffinerie.  Das ist eine Fabrik, in der Erdöl weiterverarbeitet wird. Aus  dem Erdöl wurde eine weiße, körnige Masse hergestellt, das Granulat.  Granulat ist der Grundstoff, aus dem Kunststoff hergestellt wird. Wenn das Granulat erhitzt wird, erhält man eine formbare Masse und kann es  in eine Form spritzen. Daraus wird vieles gemacht, z.B. Joghurtbecher. So wurde ich geboren.

Mit vielen Joghurtbechergeschwistern wurde ich verpackt  und in eine Joghurtfabrik transportiert.  Hier wurde mit großen Maschinen leckerer Joghurt in mich gefüllt. Mit einem Deckel  aus Aluminium wurde ich verschlossen. Danach wurde ich mit meinen Geschwistern zum Supermarkt  gebracht. Hier kam ich ins Kühlregal  und konnte mich ein wenig ausruhen. Nach ein paar Tagen wurde ich von einem Kind  gekauft. Das nahm mich mit und  stellte mich in einen Kühlschrank. Hier stand ich nun zwischen einer Butterdose und einer Käseglocke eingeklemmt. Das war vielleicht eng.  Zum Glück dauerte der Zustand nicht lange. Bald wurde ich wieder herausgenommen,  der Aludeckel wurde mir *schwupps* abgezogen und der Joghurt wurde gegessen.  Kurz wurde ich dann ins Spülwasser getunkt *igitt* und in die gelbe  Tonne geworfen. Hier traf ich viele meiner Geschwister wieder. Das war vielleicht  schön, kann ich dir sagen. Wir redeten alle lautstark durchein-  ander und erzählten uns, was  wir seit unserer Trennung erlebt haben. Plötzlich gab es ein riesiges Gepolter *hoppele-diepoppele* und die gelbe Tonne wurde weggeschoben. Und  dann wurde es ganz schrecklich. Wir wurden in die Luft gehoben und in ein Müllauto  gekippt. Das war ein Geschrei, denn wir purzelten alle durcheinander. Danach musste ich erst mal meine Glieder sortieren und überprüfen, ob  noch alles dran war. Aber das war noch nicht das Ende. Im Müllwagen ging es zur Sortieranlage.  Hier wurden wir ausgekippt – *zua*, das tat weh – und auf lange Sortierbänder geschoben. Auf denen ging es dann *husch* quer durch die ganze  Anlage. Mir wurde ganz schwindelig dabei, denn die Bänder liefen ganz schön schnell. Auch passierte ständig etwas um mich herum, was mich völlig verwirrte. Ein Aludeckel wurde *zisch* weggeblasen, eine Konservendose *flap* plötzlich in die Luft geschleudert und eine Chipstüte *hai* über mich hinweggezogen. Auch ich wurde irgendwann herausgeschleudert und landete in einem großen Container. 

Hier traf ich zum Glück wieder viele aus meiner Familie. Da war ich wirklich glücklich, das kannst du mir glauben. Aber schon ging es weiter. Mit meinen Geschwistern kam ich in einen Schredder  und wurde *zua, zua* in viele kleine Schnipsel geschnitten. So wurden aus uns PP- und PS-Schnipsel. Anschließend wurden wir zusammen  gewaschen.  Das war lustig und hat Spaß gemacht. Leider wurden wir dann *schluchz* voneinander getrennt. Ob ich meine Geschwister wohl jemals wiedersehen  werde? Um uns zu trennen, wurden wir *platsch* in eine große Wanne geworfen. Da ich aus PS bin und damit ein ziemlich schwerer Brocken, ging ich im Wasser schnell unter. Meine PP-Geschwister sind viel leichter. Die können auf der Wasseroberfläche schwimmen. Diese Trennung wird Schwimm-Sink-Prozess  genannt. Getrennt wurden wir aus der Wanne herausgefischt und mit dem Fön getrocknet. 

Ab jetzt wurde es richtig aufregend, denn aus mir sollte etwas Neues gemacht werden. Nach dem Abtrocknen kam ich in eine Kunststoffverarbeitungsmaschine. Die wird Extruder genannt. Im Inneren des Extruders  dreht sich eine Schnecke. Die zog uns Schnipsel an, presste uns fest zusammen, wodurch wir etwas zusammenschmolzen. In Strängen quollen  wir dann aus dem Extruder heraus und durften *yippie* zur Abkühlung ein herrlich kaltes Bad nehmen. Zum Schluss wurden wir in gleichmäßig große Körnchen geschnitten. Nun war ich also ein Regranulat.  Daraus kann man etwas Neues machen. Als Regranulat war ich nämlich immer noch nichts Richtiges. Deswegen wurde ich mit vielen  anderen Regranulaten noch einmal in einen Extruder gegeben, hier geschmolzen und dann in eine Form gespritzt. So bin ich ein Kunststoffstuhl geworden und heiße nun Lehni.

 Klappkisten, Bügel, Mülltonnen oder Parkbänke werden auch so hergestellt. Ich kann euch sagen, ich bin richtig froh und glücklich, nun ein Kunststoffstuhl zu sein. Denn als Kunststoffstuhl habe ich eine längere Lebensdauer als so ein Joghurtbecher, der nur einmal benutzt wird.